

Mehr Zeit für Unterricht am Nachmittag

Hannover. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) treibt den Ausbau der Ganztagschulen voran: Voraussichtlich 158 neue Ganztagschulen, größtenteils Grundschulen, können zum neuen Schuljahr an den Start gehen, teilte sie am Freitag in Hannover mit. Einziger Wermutstropfen: Die Schulen erhalten dafür nur eine geringe finanzielle Ausstattung: In den Jahrgängen 1 und 2 sowie 5 und 6 gibt es pro Klasse jeweils 2,5 Lehrerstunden. In den höheren Jahrgängen gibt es gar keinen Zuschuss mehr vom Land.

Schulen mit einem freiwilligen Angebot an drei Nachmittagen in der Woche hatte Heiligenstadt als Oppositionspolitikerin immer als „Ganztagschule light“ verspottet. Als Ministerin muss sie nun selbst dieses Modell genehmigen. „Ich hätte die Schulen gern besser ausgestattet“, sagte Heiligenstadt gestern, „aber die tiefen Finanzlöcher, die uns die schwarz-gelbe Vorgängerregierung hinterlassen hat, lassen dies einfach nicht zu.“ Schon die Minimalausstattung sei ein finanzieller Kraftakt.

Dennoch will die Sozialdemokratin die seit 2009 insgesamt 46 neu gegründeten Integrierten Gesamtschulen noch extra fördern. Der Ganztagsbetrieb gehöre zum pädagogischen Konzept der IGS. Obwohl die Schulen jeweils eine zusätzliche Lehrerstelle erhalten, seien sie immer noch deutlich schlechter gestellt als die von der CDU/FDP-Koalition eingeführten Oberschulen. Dies sind meist zusammengefasste Haupt- und Realschulen, die an mindestens zwei Nachmittagen in der Woche verpflichtenden Nachmittagsunterricht haben. Insgesamt kostet der Ausbau der Ganztagschulen das Land 4,7 Millionen Euro, zwei Millionen davon macht die IGS-Sonderförderung aus. Von der Opposition kam heftige Kritik. Björn Försterling (FDP) sagte: „Das Motto von Rot-Grün lautet: Mehr für die Gesamtschulen, nichts für die anderen.“